

- 2** Injizierender Drogenkonsum erhält große Aufmerksamkeit bei der Internationalen Aids-Konferenz in Barcelona
- 3** Prävention von Heroin-Überdosen
- 4** Bücherbord: *Drugs: education, prevention and policy*
- 5** Erweiterung: Gegenwart und Zukunft
- 6** Reitox: von 16 auf 29 nationale Knotenpunkte
- 7** Neue Produkte und Dienste der EBDD
- 8** EBDD-Verwaltungs-ratsitzung: aktuelle Neuigkeiten

Erfassung der nationalen Drogenstrategien und Koordinierungsvereinbarungen in der EU

Ein neues EBDD-Forschungsprojekt zu nationalen Drogenstrategien und Koordinierungsvereinbarungen zeigt in diesen Bereichen gemeinsame Trends in der Europäischen Union auf. Die Daten für die Studie stammen hauptsächlich aus Interviews mit nationalen Koordinatoren und Regierungsbeamten in den 15 EU-Ländern und Norwegen, aus einer Analyse der offiziellen Drogenstrategien und -aktionspläne sowie aus nationalen Reitox-Berichten.

Aus der Studie wird ersichtlich, dass sich trotz nationaler Unterschiede in der Terminologie und im Verständnis allmählich eine neue Aktions- und Evaluationskultur im Drogenbereich im Allgemeinen und auf dem Gebiet der nationalen Drogenstrategien im Besonderen entwickelt. Während im Zeitraum von 1987 bis 1997 nur vier nationale Drogenstrategien verabschiedet worden sind, wurden in den fünf Jahren zwischen 1998 und 2002 mindestens 25 Strategiepapiere auf nationaler und regionaler Ebene innerhalb der Europäischen Union angenommen. Die Schlüsselwörter dieses neuen Trends sind Ergebnisevaluation und -bewertung, wichtigste Ziele sind die Leistungsmessung und die Erreichung konkreter Ergebnisse – mit anderen Worten, der Versuch, die Effektivität der Drogenpolitik zu erhöhen. Darüber hinaus wurde in den meisten EU-Ländern in den letzten zwei bis drei Jahren zum ersten Mal ein nationaler Drogenbeauftragter ernannt. In diesem Bereich zeigt die Studie, dass überwiegend die Gesundheits- und Sozialverwaltungen für die Koordination zuständig sind (zumindest in 11 der 16 Länder), wobei sich eine zunehmende Tendenz der ganzheitlichen Abdeckung des Bereichs Angebots- und Nachfragereduzierung abzeichnet. Gemeinsame Elemente – Prävention, Behandlung, Forschung, Information, Angebotsreduzierung, internationale Zusammenarbeit – sind als einzelne Themen der Strategien zu erkennen, wobei sich diese Strategien in einigen Fällen auf bestimmte Leistungsindikatoren stützen.

Daniilo Ballotta



Photo: Inolo-Disc

Drogenbekämpfung: eine Priorität der Europäischen Union

Die Drogenbekämpfung sollte auf EU-Ebene in Angriff genommen werden

Laut der neuesten europäischen öffentlichen Meinungsumfrage, Eurobarometer ⁽¹⁾, ist die Mehrheit der europäischen Bürger der Meinung, dass die Drogenbekämpfung eher auf EU-Ebene als auf nationaler Ebene in Angriff genommen werden sollte. Von den elf strategischen Politikbereichen

aus dem Vertrag von Amsterdam wurde die Drogenbekämpfung an vierter Stelle genannt, und zwar nach der Bekämpfung des internationalen Terrorismus, dem Kampf gegen den Menschenhandel und die Ausbeutung von Menschen sowie der Bekämpfung des organisierten Verbrechens. Der Umfrage zufolge zögen es 71 % der europäischen Bürger vor, wenn Entscheidungen in diesem Politikbereich auf EU-Ebene getroffen würden.

Das große Vertrauen der europäischen Bürger in diese Umfrageergebnisse stellt eine echte Herausforderung für die Gesetzgeber der EU dar und erfordert ein konsequentes Engagement.

Zurzeit setzt die EU den Drogenaktionsplan (2000-2004) um, und die Europäische Kommission wird vor Jahresende eine Mitteilung zur Zwischenevaluation des Aktionsplans abfassen.

Cécile Martel

⁽¹⁾ Eurobarometer 56, April 2002. <http://europa.eu.int/comm/public-opinion>

Drogensituation

Injizierender Drogenkonsum erhält große Aufmerksamkeit bei der Internationalen AIDS-Konferenz in Barcelona

Vom 7. bis 12. Juli fand in Barcelona, Spanien, die XIV. Internationale AIDS-Konferenz statt. Diese Fachkonferenz stellte mit über 15 000 Teilnehmern und ausführlicher Medienberichterstattung ihren beträchtlichen Wert heraus.

Die im Jahr 2000 auf der Konferenz von Durban initiierte kühne Zielsetzung, einen weltweiten Zugang zur HIV-Behandlung zu ermöglichen, wurde weiterentwickelt, und der Globale Fonds zur Bekämpfung von AIDS, Tuberkulose und Malaria hat bereits seine Arbeit aufgenommen. Der injizierende Drogenkonsum (IDK) hat zum ersten Mal große Aufmerksamkeit erlangt.

Eine Rede vor dem Plenum befasste sich mit den alarmierenden durch injizierenden Drogenkonsum begünstigten HIV-Epidemien in Osteuropa und anderen Regionen sowie mit Prävention und Menschenrechten für Drogenkonsumenten.

Eine Reihe von Sitzungen und Satellitensymposien lenkte die Aufmerksamkeit auf die Rolle, die der injizierende Drogenkonsum bei der Verbreitung von HIV spielt, und auf Nachweise für die Effektivität der Prävention. Besondere Beachtung wurde der Situation in der Ukraine und in Afghanistan gewidmet. Die HIV-Prävalenz in der Ukraine liegt in der Allgemeinbevölkerung auf Grund weit verbreiteter Epidemien unter injizierenden Drogenkonsumenten derzeit bei einer Quote von 1 %. Der Krieg in Afghanistan ist dafür verantwortlich, dass in Pakistan ein bedeutender Anstieg beim Injizieren von Opiaten zu verzeichnen ist. Die EBDD stellte auf der Konferenz Daten vor, die belegen, dass die Anzahl HIV-Übertragungen bei Untergruppen injizierender Drogenkonsumenten in Westeuropa weiterhin hoch bleibt.

Weitere Informationen zur Konferenz erhalten Sie unter folgender Adresse: <http://www.aids2002.org>

Lucas Wiessing



**Die Anzahl
HIV-übertragungen
bleibt bei Untergruppen
injizierender
Drogenkonsumenten
weiterhin hoch**

Neue Arbeitsgruppe zur qualitativen Drogenforschung über die Sicht der Konsumenten

Im Januar 2001 fand ein Expertentreffen bei der EBDD statt, um über die Möglichkeit der Entwicklung eines konzeptionellen Rahmens zur Beschreibung und Vorhersage von Veränderungen beim Drogenkonsum zu beraten. Ein Ergebnis dieses Treffens war der Vorschlag, dass das QED-Netzwerk dazu genutzt werden sollte, in einer Arbeitsgruppe ein Instrument für die Erfassung vergleichbarer Daten über die Sichtweisen von Konsumenten zu entwickeln und dessen Nützlichkeit als Hilfsmittel zur Vorhersage von Veränderungen bei Drogentrends zu untersuchen. Der offensichtlich wichtigste Vorteil der Entwicklung eines Standardinstruments ist das Potenzial vergleichbarer qualitativer Informationen aus der gesamten Europäischen Union über Zeiträume hinweg.

Uwe Kemmesies von der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt am Main, Fachberater für die QED-Website der EBDD (<http://qed.emcdda.org/>), entwickelt gerade eine Maßnahme – das Semantische Differenzial (SD) – zur Messung der Attraktivität (oder Mangel an Attraktivität) bestimmter Drogen in unterschiedlichen Bevölkerungsgruppen. Im Juni 2002 wurde eine Sachverständigenarbeitsgruppe ins Leben gerufen, um das SD-Instrument zu erörtern und weiterzuentwickeln. Dieses Team ermittelt nun Forschungsprojekte, die geeignet sind, das SD in wenigen EU-Ländern zu testen. Die Projekte des Pilotprogramms wenden sich an die Zielgruppen der Drogenkonsumenten, die sich in einer von problematischen Drogenkonsumenten frequentierten Umgebung aufhalten. Ausserdem werden Schülerbefragungen einbezogen.

Deborah Olszewski

Entwicklung eines Standardmoduls innerhalb des Europäischen Musterfragebogens zur Drogenverfügbarkeit

Der Europäische Musterfragebogen (EMQ) umfasst eine Reihe von gemeinsamen Kernpunkten zur Erfassung von Daten aus nationalen Fragebogen oder zur Einbeziehung von Daten in nationale Fragebogen. Der EMQ und die Empfehlungen zur Methodik bilden den Leitfaden zum Schlüsselindikator „Prävalenz des Drogenkonsums in der Allgemeinbevölkerung“. Das erste Treffen zum Thema „Fragen zur Drogenverfügbarkeit in Fragebogen für Bevölkerungsumfragen“ fand vom 21. - 22. Mai 2002 bei der EBDD unter Mitwirkung von Experten aus Dänemark, Frankreich, Griechenland und Portugal statt. Auf der Grundlage einer von der EBDD erstellten vorläufigen Bestandsaufnahme analysierte die Expertengruppe die bereits in verschiedenen Ländern der EU verwendeten Fragen zur Drogenverfügbarkeit. Zudem diskutierten sie die Konzepte, die den verschiedenen Fragebeispielen zu Grunde liegen, wie z. B.: Kontakt, wahrgenommene Verfügbarkeit, Zugang und Preis. Darüber hinaus wurde die Validität derartiger Fragen erörtert. In diesem Zusammenhang wurde vorgeschlagen, nach Beispielen für Validitätsstudien in der Literatur zu suchen und, wenn möglich, immer mit Hilfe von Experten, die direkten Zugang zu Umfragedaten haben, Sekundäranalysen durchzuführen. Ausserdem wurde ein Verfahren für die Entwicklung eines Standardmoduls vereinbart, um den endgültigen Leitfaden für 2002 auszuarbeiten.

Chloé Carpentier

Maßnahmen

Kandidatenländer der MOEL arbeiten bei der Datenerfassung

Das *Reitox Academy Training Programme* des Phare-Projekts „Zusammenarbeit EBDD–MOEL“, das zusammen mit dem Staatlichen Zentrum für die Prävention und Behandlung des Drogenkonsums in Lettland organisiert wurde, fand vom 10. – 11. Juni 2002 in Riga statt. Die 24 Teilnehmer repräsentierten die 10 Kandidatenländer der MOEL.

Das Ziel dieses Lehrgangs war es, die Fähigkeiten der Teilnehmer bezüglich der Datenerfassung im Bereich der Nachfragereduzierung zu bereichern, das Bewusstsein der Teilnehmer für die Notwendigkeit einer Evaluation der Maßnahmen zu erhöhen und die Qualität der nationalen Berichte zu verbessern.

Im Anschluss an die informativen Plenarsitzungen zu Prävention, Behandlung, Schadensminimierung und drogenbedingter Kriminalität wurden Workshops in diesen Bereichen angeboten. Die Teilnehmer diskutierten mit den Mitarbeitern der EBDD über die in ihren nationalen Berichten enthaltenen Informationen (d. h. die Qualität, Reichweite usw. der Daten und der Analyse). Das Treffen machte den Teilnehmern deutlich, welche Informationen die EBDD sucht und wie diese zu erhalten sind.

Es wurden drei wichtige Schlussfolgerungen festgehalten. Erstens sollte den nationalen Knotenpunkten der MOEL ein qualitatives Feed-back zu ihren Ergebnissen (insbesondere zu den nationalen Berichten) gegeben werden, um die Berichterstattung zu verbessern. Zweitens ist die Verbreitung der Informationen innerhalb der Länderäußerst wichtig (z. B. die Präsentation des nationalen Berichts in der jeweiligen Landessprache). Drittens sind die Netzwerke und die Vernetzung Schlüsselfaktoren für den Erfolg. Die Knotenpunkte müssen nationale Netze aufbauen und eng mit diesen zusammenarbeiten. Dafür sind auch Feed-back und Schulungen wichtig. Die Workshops ermöglichte es den Teilnehmern, sich auf die für sie relevantesten Themen zu konzentrieren und Kontakte zu anderen Vertretern der MOEL aufzubauen.

Margareta Nilson



Photo: Photo Disc

**Immer häufiger
werden innovative
massnahmen
umgesetzt, die die
drogen-
konsumenten
aktiv einbeziehen**

Prävention von Heroin-Überdosen

In der Europäischen Union werden jährlich zwischen 7 000 und 8 000 akute drogenbedingte Todesfälle gemeldet. Diese treten hauptsächlich bei jungen Menschen im Alter zwischen 20 und 30 Jahren auf, die schon seit längerem Erfahrungen mit injizierenden Heroinkonsum aufweisen; Todesursache ist meist eine versehentliche Überdosis. Eine wesentliche Reduzierung der Zahl drogenbedingter Todesfälle gehört zu den Zielen, die sich die Mitgliedstaaten der Europäischen Union im Drogenaktionsplan der EU (2000-2004) gestellt haben.

Injizierender Drogenkonsum ist einer der größten Risikofaktoren im Hinblick auf tödliche und nicht tödliche Überdosen. Bei den meisten Todesfällen durch Überdosis sind Opiate im Spiel. Doch auch der Mischkonsum ist eine häufige Todesursache. Wird Heroin gemeinsam mit anderen neurodepressiv wirksamen Substanzen konsumiert, erhöht sich das Risiko einer Überdosis beträchtlich. Auch eine niedrigere Toleranzgrenze nach einer Phase der Abstinenz oder des geringeren Drogenkonsums sowie das Injizieren von Drogen ohne die Anwesenheit anderer Personen sind Faktoren, die das Risiko einer tödlichen Überdosis erhöhen.

Viele tödliche und nicht tödliche Überdosen könnten vermieden werden. Maßnahmen,

die sich mit dem Risiko einer tödlichen Opioid-Überdosis befassen, beziehen die Drogenkonsumenten selbst aktiv in die Prävention von Überdosen ein und erhöhen ihre Kompetenz, mit eventuellen Überdosen bei anderen Konsumenten umzugehen.

Die EBDD hat kürzlich ein Projekt für die Erfassung, Analyse und Verbreitung von Informationen über die Möglichkeiten der Prävention von Heroin-Überdosen und das richtige Verhalten bei derartigen Überdosen ins Leben gerufen. Diese Informationen sollen lokale und nationale politische Entscheidungsträger und Fachkräfte bei ihren Bemühungen um die Entwicklung und Umsetzung effektiver Strategien und Maßnahmen zur Reduzierung drogenbedingter Todesfälle im allgemeinen Kontext der Drogenstrategie der EU unterstützen.

Dagmar Hedrich

EDDRA: Evaluationstreffen und Pläne für die Zukunft

Seit seiner Gründung im Jahr 1996 wurde EDDRA vielen Veränderungen unterworfen, jedoch nie evaluiert. Um die Fortsetzung des Projekts sicherzustellen und verschiedene Aspekte von EDDRA zu verbessern, fand am 17. und 18. Juni ein Evaluationstreffen in den Räumlichkeiten der EBDD statt. Dabei diskutierten Vertreter aus sechs Mitgliedstaaten und von der EBDD unter anderem darüber, wie der Nutzen und die Effektivität von EDDRA verbessert und die Zusammenarbeit zwischen den Vertretern der EBDD und den nationalen EDDRA-Managern verstärkt werden könnte. In Bezug auf den Nutzen waren sich die Teilnehmer einig, dass eine Analyse der Beiträge von EDDRA in Bereichen wie Prävention, Behandlung, Schadensminimierung und Maßnahmen im Strafrechtssystem durchgeführt werden sollte. Ein Bericht über die Ergebnisse erscheint voraussichtlich im November.

Ulrik Solberg

Weitere Informationen zu EDDRA finden Sie unter <http://reitox.emcdda.org:8008/eddra>

Bücherbord

Drugs: Education, Prevention and Policy Sonderbeitrag

Festschrift zu Ehren von Roger Lewis



Diese Sonderausgabe der Zeitschrift *Drugs: Education, Prevention and Policy* ⁽¹⁾ ist eine Festschrift ⁽²⁾ zu Ehren von Roger Lewis, der bis zu seinem viel zu frühen Tod im Jahr 2000 bei der EBDD in Lissabon tätig war. Jim Sherval von der öffentlichen Gesundheitsbehörde in Lothian, Schottland, entwickelte die Idee, editierte die Beiträge und schrieb eine persönliche Widmung. Verschiedene Autoren schrieben über Themen, für die sich Roger Lewis sein ganzes Leben lang interessierte. Rowdy Yates beispielsweise liefert einen aktuellen geschichtlichen Überblick über die britische Drogenpolitik. Darin zeigt er, wie sich der Schwerpunkt von der Einzelbehandlung über die öffentliche Gesundheits- und Infektionskontrolle auf die derzeitige Auseinandersetzung mit dem Zusammenhang zwischen Drogenkonsum und Kriminalität verlagert hat. Robert Power spricht sich für eine stärkere Zusammenarbeit mit den sozial ausgegrenzten Zielgruppen aus, um das Verständnis und die Relevanz anzuheben. Über die Ambivalenz in Hollywood hinsichtlich Drogen berichtet Harry Shapiro am Beispiel von Kokain. Weitere Belege dafür, dass der Drogenmarkt weniger von großen Organisationen als von „unsichtbarer Hand“ gesteuert wird, legt Letizia Paoli vor. Julie Morris und ihre Kollegen evaluieren ein Drogenpräventionsprogramm in Nordengland. Von Dawn Leeming und Kollegen wird ein Instrument vorgestellt, das die Haltung Jugendlicher zu Zigaretten, Alkohol und Drogen vor und nach der Durchführung von Präventionsprogrammen bewertet. Tomas Gimenez und Maria Adame untersuchen eine neue Methode, mit der die Zahl der Konsumenten, die Selbstauskünfte leisten, auch bei starkem Geheimhaltungsdruck erhöht werden soll. Schließlich zeigen Annabel Boys und Kollegen anhand einer Studie von jugendlichen Kokainkonsumenten in London, dass die Grenze zwischen Kokainpulver und Crack für manche Konsumenten immer schwerer zu erkennen ist.

Weitere Informationen erhalten Sie unter: <http://www.tandf.co.uk/journals/titles/09687637.html>

⁽¹⁾ *Drugs: Education, Prevention and Policy*, Bd. 9, Nr. 2, Mai 2002.

⁽²⁾ Eine Sammlung von Festbeiträgen zu Ehren eines Wissenschaftlers, der die Arbeit zahlreicher Menschen beeinflusst hat.

Im Blickpunkt Kosten der Drogenbekämpfung – Zahlen

Haushaltsdaten und Finanzierungsabkommen über Drogen sind ein wichtiger Indikator für die Staatsausgaben im Bereich Drogen und können den Entscheidungsprozess erheblich erleichtern.

Die EBDD hat über die letzten Jahre mit Hilfe der Berichte der nationalen Reitox-Knotenpunkte Daten über die Kosten der Drogenbekämpfung erfasst, doch der große Datenmangel auf nationaler Ebene erschwert die Analyse in diesem Bereich. Um diese Lücke zu schließen, wurde im Jahr 2000 eine EBDD-Studie ⁽¹⁾ über die Kosten der Drogenbekämpfung in Auftrag gegeben. Die Professoren Kopp und Fenoglio von der Universität von Paris untersuchten und verglichen die vorhandenen Zahlen über die Drogenbekämpfung in den EU-Ländern. Bei ihrem Versuch, den problematischen Drogenkonsum pro Person im Gesundheitswesen und in der strafrechtlichen Verfolgung abzuschätzen und Vergleiche zwischen den Kosten der Drogenbekämpfung und den gesamten Staatsausgaben bzw. des BIP (Bruttoinlandsprodukt) anzustellen, kommen sie zu dem Ergebnis, dass weitere

Bemühungen zur Einrichtung eines Datenerfassungssystems in jedem Land unternommen werden sollten, um die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Drogenbekämpfung berechnen zu können.

Daher arbeitet die EBDD an der Entwicklung einer Methodik, die auf eine Standardisierung der Datenerhebung von „direkten“ und „indirekten“ Kosten der Drogenbekämpfung abzielt. Professor Peter Reuter von der Universität von Maryland wurde damit beauftragt, zwischen 2002 und 2003 eine Untersuchung auf diesem Gebiet durchzuführen. Zum Abschluss dieser Untersuchung wird die vorgeschlagene Methodik in zwei EU-Ländern getestet.

Im Jahr 2003 werden sich die EBDD und die nationalen Knotenpunkte des Reitox-Netztes schließlich auf die Kostenfrage der Drogenbekämpfung bezüglich der Nachfragereduzierung konzentrieren und einen Sonderbeitrag zu diesem Thema im Jahresbericht 2003 der EBDD veröffentlichen.

⁽¹⁾ Abschlussbericht wird unter www.emcdda.org verfügbar sein.

weitere Bemühungen zur Einrichtung eines Datenerfassungssystems in jedem Land unternommen werden sollten, um die Ausgaben der öffentlichen Hand für die Drogenbekämpfung berechnen zu können

Daniilo Ballotta

Erweiterung Gegenwart und Zukunft

In den letzten Monaten hat das Phare-Projekt „Zusammenarbeit EBDD-MOEL“ seine Aktivitäten in drei Bereichen entwickelt: Unterstützung der Ausarbeitung des Nationalen Aktionsplans für Drogeninformationssysteme (NAPDIS), Erstellung des *2002 regional report on the drugs situation in candidate CEECs* (Regionalbericht über die Drogensituation in den MOEL-Kandidatenländern 2002) mit aktiver Unterstützung seitens der MOEL-Experten und Vorbereitung des abschließenden Projektseminars sowie der Konferenz „Planning the Future“.

Während der Jahresbericht der MOEL zusammen mit dem Jahresbericht der EU im Oktober veröffentlicht wird (siehe nächste Ausgabe von *Drugnet*), findet die diesjährige Schlüsselveranstaltung für die neuen nationalen Knotenpunkte am 19. und 20. September in Prag statt. Das abschließende Projektseminar wird aus zwei Hauptkomponenten bestehen: der Präsentation des NAPDIS von jedem Land, was die zunehmende Integration der MOEL-Kandidatenländer in das Arbeitsprogramm der EBDD verdeutlicht, und der Vorstellung einer externen Evaluation des Projekts sowie einer Evaluation von jedem nationalen Knotenpunkt. Die Konferenz „Planning the Future“ wird die Auswirkungen der Weiterentwicklung und Ausdehnung des Reitox-Netzes ansprechen und mit einer Präsentation abschließen, die einen Überblick über das neue, gegen Jahresende beginnende Kooperationsprojekt geben wird.

Alexis Goosdeel

**Der
Regionalbericht
über die
Drogensituation in
den MOEL-
Kandidatenländern
2002 ist in
Vorbereitung**

Partner Gemeinsame Absichtserklärung zwischen der UNDCP und der EBDD

Am 9. Juli unterzeichneten Antonio Costa (Direktor der UNDCP) und Georges Estievenart (Direktor der EBDD) einen Nachtrag zur gemeinsamen Absichtserklärung zwischen den beiden Organen, in dem sie ein gemeinsames Arbeitsprogramm vereinbarten.

Die Zusammenarbeit auf dem Gebiet der Epidemiologie wird sich auf folgende Bereiche konzentrieren: Erfassung und Übermittlung europäischer Daten zur Drogensituation, Harmonisierung der Berichterstattungsstandards, Entwicklung internationaler Indikatoren und Unterstützung der Berichterstattung über die Fortschritte, die in Bezug auf die Maßnahmen hinsichtlich der Drogensituation erzielt wurden.

Auf dem Gebiet der Nachfragereduzierung soll dem Informationsaustausch über bewährte Strategien der Prävention, Behandlung und Minimierung gesundheitlicher und sozialer Folgen des Drogenmissbrauchs künftig besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden. In Bezug auf neue Drogen wird der Schwerpunkt der Zusammenarbeit auf der Sensibilisierung und der Weiterentwicklung der Frühwarnsysteme liegen.

Beide Organe werden zudem beim Austausch rechtlicher Informationen zusammenarbeiten und Themen von gemeinsamem Interesse auf dem Gebiet der Angebotsreduzierung ermitteln.

Ignacio Vasquez Molini

Drugs-Lex

Jüngste Entwicklungen in der ELDD: Aufnahme der Kandidatenländer

Im Anschluss an einen erfolgreichen Lehrgang der Reitox Academy, der Ende April von dem Phare-Programm und dem belgische Justizministerium veranstaltet wurde, haben die neu ernannten Rechtskorrespondenten der Kandidatenländer intensiv an Länderprofilen und Rechtstexten zur Aufnahme in die Europäische Datenbank zur Drogengesetzgebung (ELDD) gearbeitet.

Die Informationen zu jedem einzelnen Land werden nach ihrer Zusammenstellung in der ELDD veröffentlicht. Auf dieser Grundlage ist zum Ende des Jahres eine vergleichende Studie zur Rechtssituation in den Kandidatenländern geplant.

Alle Länderprofile werden zurzeit aktualisiert, um vergleichbare Informationen über unterschiedliche nationale

**Die ELDD
stellt jetzt auch
Informationen über
die Tschechische
Republik, Estland
und Lettland
zur Verfügung.**

Gesetzgebungen und strafrechtliche Verfolgungen hinsichtlich des illegalen Verkehrs mit chemischen Vorprodukten einzubeziehen.

In der Zwischenzeit informiert *News Alert*, der Informationsdienst der ELDD, Abonnenten weiterhin über die jüngsten rechtlichen Entwicklungen in der EU, wie z. B. die Bekanntmachungen bezüglich der Drogenpolitik von Seiten der britischen Regierung und die Cannabis-Umstufung, wobei Links zu den entsprechenden Dokumenten existieren. Weitere Informationen dazu finden sie auf der Registrierungsseite der ELDD unter: http://eldd.emcdda.org/databases/eldd_registration.cfm

Brendan Hughes

Reitox

Von 16 auf 29 nationale Knotenpunkte

Das 24. Treffen der Leiter der Reitox-Knotenpunkte, das vom 19. bis zum 21. Juni 2002 in Lissabon stattfand, wird als ein Meilenstein in der Geschichte des Reitox-Netzes in Erinnerung bleiben. Treffen, die sich auf die Knotenpunkte der EU-Mitgliedstaaten, Norwegens und der Europäischen Kommission beschränken, gehören der Vergangenheit an. Nach einer Einladung von Seiten der „alten“ Knotenpunkte, die vom Büro des EBDD-Verwaltungsrats ausgesprochen wurde, nehmen nun auch die „neuen“ nationalen Knotenpunkte der 13 Kandidatenländer ⁽¹⁾ der EU an den Reitox-Treffen teil, die dreimal jährlich stattfinden.

Das erste Treffen der erweiterten Reitox-Gemeinschaft fand hauptsächlich in Form von Workshops statt. In der ersten Runde beschäftigten sich die Workshops mit Themen zur Verbesserung der nationalen Knotenpunkte und des Reitox-Systems, wie z. B. der Rolle, den Mindestanforderungen und der Finanzierung der nationalen Knotenpunkte sowie dem Ausbau der Fachkompetenzen und der Entwicklung von Schulungsprogrammen. Die zweite Runde konzentrierte sich auf die Qualität der von den Mitgliedstaaten und Norwegen vorgelegten nationalen Berichte 2001 sowie auf inhaltsbezogene wissenschaftliche Themen wie Drogenkonsum im Strafvollzug, Evaluation nationaler Strategien und Schnittpunkte zwischen den epidemiologischen Indikatoren.

In den letzten Jahren haben die Leiter der Knotenpunkte sehr gute Arbeitsbeziehungen und eine soziale Vernetzung aufgebaut. Die Leiter der „neuen“ nationalen Knotenpunkte haben sich aktiv an der Arbeit beteiligt (z. B. an den Diskussionen sowie als Vorsitzende oder Berichterstatter der Workshops). Belgien, Estland, Griechenland, Irland und Slowenien haben sich bereit erklärt, an einer Arbeitsgruppe teilzunehmen, die den Leitfaden für die nationalen Berichte 2003 genauer ausarbeiten soll.

In Bezug auf die 10 Kandidatenländer der MOEL hat die EBDD der Europäischen Kommission einen Vorschlag für die Fortsetzung der technischen Unterstützung für 2003 und 2004 vorgelegt. Dies soll eine weitere Stärkung der betroffenen nationalen Knotenpunkte durch deren aktive Teilnahme an Schulungs- und Kompetenzaufbauprogrammen ermöglichen.

Wolfgang Goetz

⁽¹⁾Der Abschlussbericht der externen Evaluation der Reitox-Knotenpunkte ist unter <http://www.emcdda.org/partners/reitox.shtml> abrufbar.

Spotlight

Nationale Knotenpunkte Drittes Feed-back zu den nationalen Berichten

Die dritte Evaluation der nationalen Berichte wurde im Juni 2002 abgeschlossen. Die Qualität der Berichte wurde anhand von fünf Qualitätskriterien (Vollständigkeit, Einblick, Zuverlässigkeit, Nutzen, innere Kohärenz) und einer aktualisierten Vorlage analysiert. An diesem Verfahren waren Mitglieder des Wissenschaftlichen Beirats und Mitarbeiter der EBDD beteiligt.

Im Vergleich zu den Vorjahren war vor allem bei der Einhaltung des Leitfadens, bei der Methodik und dem Lay-out eine höhere Qualität festzustellen. Probleme gibt es hingegen noch in Bezug auf Prägnanz, mangelnde wissenschaftliche Nachweise in einigen Bereichen und Schwierigkeiten bei der Interpretation von Daten und Trends.



Zwischen den einzelnen Ländern waren erhebliche Unterschiede bei der Qualität der Berichte zu erkennen, und zwar je nach Forschungserfahrung, Fachkompetenz, Existenz oder Fehlen eines nationalen Informationssystems sowie nach Niveau der Behandlungs- und Präventionsdienste. Große Qualitätsunterschiede sind insbesondere im Kapitel über Sonderthemen vorzufinden, in dem die Länder Informationen zu neuen Bereichen vorstellen sollten. In diesen Bereichen wurden oft noch keine festen Informationsquellen eingerichtet.

Am Ende jedes Evaluationsberichts befindet sich eine Liste mit Empfehlungen zur Verbesserung der Vergleichbarkeit und der wissenschaftlichen Qualität der Informationen, die die Grundlage für die Arbeit der EBDD bilden.

Es wurde eine Arbeitsgruppe zum Leitfaden der nationalen Berichte eingerichtet, die am 7. Oktober in Lissabon zusammenkommen wird.

Linda Montanari

Produkte und Dienste

Neuerscheinung:

Drogen im Blickpunkt Nr. 5

„Drug prevention in EU schools“ (Drogenprävention in Schulen der EU) ist der Titel der nächsten Ausgabe der Reihe der EBDD von Kurzinformatoren zur Drogenpolitik *Drogen im Blickpunkt*. Die Ausgabe Nr. 5 (September-Oktober), die Mitte September erscheinen wird, befasst sich mit der Tatsache, dass Präventionsprogramme an Schulen innerhalb der EU sehr heterogen sind.

Die Kurzinformatoren fassen den Stand der Drogenprävention in Schulen der EU zusammen und konzentrieren sich auf die Faktoren für den Erfolg von Präventionsprogrammen und auf die Bedeutung systematischer Evaluationen.

Leser, die diese kostenlose Reihe von Kurzinformatoren beziehen möchten, werden gebeten, ihre Bestellung unter Angabe der Sprache und der Anzahl Exemplare per E-Mail an info@emcdda.org zu senden.

Joëlle Vanderauwera

Produkte und Dienste

Erscheint demnächst

Bericht zur Risikobewertung: PMMA

Der *Report on the risk assessment of PMMA* wird in Kürze erhältlich sein. Diese Risikobewertung wurde 2001 im Rahmen der Gemeinsamen Maßnahme zu synthetischen Drogen durchgeführt.

Auf Grund der Beweisführung und Schlussfolgerungen in dem Bericht legte die Europäische Kommission dem Rat im Dezember 2001 eine Initiative vor, nach der PMMA (Paramethoxymethamphetamin) in allen Mitgliedstaaten der Kontrolle unterliegen soll. Am 28. Februar 2002 nahm der Rat der Europäischen Union einstimmig einen Beschluss an, in der die neue synthetische Droge PMMA zu einer Substanz erklärt wird, die in den EU-Mitgliedstaaten der Kontrolle und strafrechtlichen Verfolgung unterliegen soll (siehe auch Pressemitteilung <http://www.emcdda.org/data/docs/30en.pdf>).

Die neue Veröffentlichung erfasst die Erkenntnisse und Schlussfolgerungen des Projekts und führt die diversen Elemente auf, die zur Bewertung der Substanz herangezogen wurden, u.a. der Abschlussbericht zur Risikobewertung, Beiträge von Europol, ein Analyse toxikologisch-pharmakologischer Daten, epidemiologische Nachweise auf die damit verbundenen Gefahren im Bereich der öffentlichen Gesundheit sowie soziologische und kriminologische Nachweise. Die Veröffentlichung ist kostenlos auf Nachfrage bei der EBDD erhältlich. Sie kann auch unter folgender Adresse heruntergeladen werden (http://www.emcdda.eu.int/infopoint/publications/risk_assessments.shtml).

Rosemary de Sousa

EBDD Jahresbericht 2002

Die EBDD veröffentlicht ihren *Jahresbericht über den Stand der Drogenproblematik in der Europäischen Union und in Norwegen 2002* am 3. Oktober in Brüssel. Der Bericht erscheint in den 11 Amtssprachen der EU sowie in norwegischer Sprache.

Die drei Hauptkapitel des Berichts befassen sich mit der Drogensituation, Maßnahmen gegen den Drogenkonsum und anderen ausgewählten Themen (polyvalenter Drogenkonsum, Behandlungserfolge und Drogenkonsum im Strafvollzug).

Eine dem Jahresbericht gewidmete Website *Jahresbericht 2002 online* wird in diesem Jahr in 12 Sprachen beginnend ab dem Tag der Veröffentlichung unter <http://annualreport.eu.int> zur Verfügung stehen. Die Site wird den Bericht, statistische Tabellen, Datenquellen, zusätzliche Hilfsmaterialien und Grafiken, Pressemitteilungen und vieles mehr enthalten. Sie bietet Nutzern bessere Möglichkeiten, den Inhalt des Jahresberichts zu erforschen, und ermöglicht es ihnen, Informationen je nach ihren Bedürfnissen effizient abzurufen.

Eine Druckversion des Berichts ist kostenlos auf Anfrage bei der EBDD erhältlich.

Bericht über die Drogensituation in den MOEL-Kandidatenländern 2002

Das Phare-Projekt „Zusammenarbeit EBDD–MOEL“ hat diesen Bericht in Auftrag gegeben, um ein vollständigeres Bild über das Drogenphänomen in den Kandidatenländern der EU zu erhalten. Der Bericht wird am 3. Oktober in Brüssel veröffentlicht. Er wurde hauptsächlich von Experten der MOEL verfasst und befasst sich in erster Linie mit den mittel- und osteuropäischen Ländern, die aktiv an der fachlichen Zusammenarbeit mit der EBDD beteiligt sind.

Der Bericht beschreibt die Situation und die getroffenen Maßnahmen in Hinblick auf den experimentierenden Drogenkonsum und den Freizeitkonsum von Drogen, den problematischen Drogenkonsum, drogenbedingte Infektionskrankheiten sowie den Drogenmarkt und die drogenbedingte Kriminalität. Zudem untersucht er die Verfügbarkeit von Informationen sowie Einschränkungen und Qualität der verfügbaren Daten.

Der Bericht wird nur auf Englisch veröffentlicht werden und ist auf Anfrage kostenlos bei der EBDD erhältlich. Zudem ist eine interaktive Online-Version des Berichts erstellt worden (<http://candidates.emcdda.eu.int>).

Weitere Informationen zu allen Veröffentlichungen der EBDD und Einzelheiten zum Bestellen von Titeln sind auf der Website der EBDD unter <http://www.emcdda.org/publications/publications.shtml> zu finden.

Rosemary de Sousa

Informationsquellen

Neue Produkte im Drogenbereich

„Alcool, tabac, cannabis et autres drogues illicites parmi les élèves de collège et de lycée“

Die Umfrage des ESPAD (Europäisches Schulprojekt zu Alkohol und Drogen) wurde 1999 in 30 europäischen Ländern durchgeführt. In Frankreich wurden 12 000 Schüler im Alter zwischen 14 und 20 Jahren aus privaten und staatlichen Schulen befragt. Die französische Umfrage wurde unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Choquet und Frau Ledoux von INSERM in Zusammenarbeit mit Projektleitern des französischen Knotenpunktes entwickelt, durchgeführt und analysiert. Ihr Ziel ist die Beschreibung und Analyse des Konsums von psychoaktiven Substanzen unter Jugendlichen.

Kontakt: OFDT – E-Mail: ofdt@ofdt.fr

„Phénomènes émergents liés aux drogues en 2001“.

Im Juni 2002 veröffentlichte das OFDT (Observatoire français des drogues et des toxicomanies) seinen dritten Jahresbericht über neue Trends in Frankreich. Das Projekt TREND umfasst eine Reihe von Forschungsinstrumenten, die zur kurzfristigen Ermittlung neuer Tendenzen im Drogenkonsum, bei Konsummustern und damit verbundenen Problemen dienen sollen. Darunter zu finden sind qualitative Forschung (Interviews mit Drogenkonsumenten und Jugendlichen), Analyse von Jugendmedien, Datenerhebung im Behandlungsbereich und Umfragen. Die Veröffentlichung enthält Informationen aus zwei Hauptdatenquellen - aus dem städtischen Umfeld (Datenerhebung in niedrigschwelligem Hilfsdiensten und im Fürsorgesystem) und aus dem Freizeitbereich (Techno-Szene). Für jede Substanz werden Konsumentencharakteristika, Konsummuster und Informationen zum Produkt selbst (Beschaffbarkeit, Preis, Reinheit) aufgeführt. Siehe: <http://www.drogues.gouv.fr>



Kalender 2002

EBDD-Sitzungen

- 12.–14. September:** Expertentreffen über Präventionsindikatoren, EBDD, Lissabon.
- 19.–20. September:** Abschließende EBDD-Projektsitzung und Konferenz „Planning the Future“, Prag, Tschechische Republik.
- 23.–24. September:** Treffen über Drogenkonsumräume, EBDD, Lissabon.
- 2. Oktober:** Treffen internationaler Organisationen über Informationssysteme zur Behandlungsnachfrage, EBDD, Lissabon.
- 3.–4. Oktober:** Expertentreffen über den Europäischen Behandlungsindikator, EBDD, Lissabon.
- 3. Oktober:** Sitzung des EBDD-Vorstands, Brüssel.
- 3. Oktober:** Veröffentlichung des *Jahresberichts 2002* der EBDD, Brüssel.
- 21.–22. Oktober:** 2. Expertentreffen über die Behandlung der Abhängigkeit von illegalen Drogen in der EU und Norwegen, EBDD, Lissabon.
- 14.–15. Oktober:** Expertentreffen über die Prävention und den Umgang mit Überdosierungen, EBDD, Lissabon.

Externe Sitzungen

- 2.–5. September:** Expertengruppensitzung über die Prävention von Drogenmissbrauch in Schulen, UNDCP, Wien, Österreich.
- 2.–6. September:** *Curso la Seguridad interior en un mundo global, organised by Universidad Complutense*, San Lorenzo de El Escorial, Spanien.
- 26.–27. September:** 2. Europäische Konferenz über Drogenhandel und Strafverfolgung, Drugscope – IHESI, Paris.
- 21.–23. Oktober:** Fachtagung Sekundärprävention, ARGE Suchprävention Österreich, Salzburg.

EU meetings

- 6. September:** Horizontale Gruppe „Drogen“, Brüssel

Organe der EBDD

Verwaltungsratsitzung EBDD: aktuelle Neuigkeiten

Die 24. Sitzung des Verwaltungsrats fand vom 3. bis 5. Juli 2002 in Lissabon statt. Den wichtigsten Punkt auf der Tagesordnung bildete der von der Reitox-Arbeitsgruppe entworfene Bericht. Im Anschluss an diese Diskussion wurde beschlossen, für die nächste Verwaltungsratsitzung eine Studie über die Beziehung zwischen den Mitgliedstaaten und der EBDD vorzubereiten, die die Rolle der Knotenpunkte, Mindeststandards, das Zuschussystem, den Auftragsprozess und die Verfahren für Kandidatenländer berücksichtigen soll. Der Verwaltungsrat entschied sich für ein auf Zuschüssen basierendes System, das jedem Mitgliedstaat bis zu 110 000 Euro – zur Verfügung stellt, und appellierte an den Vorstand und die Europäische Kommission, dieses System den Haushaltsbehörden vorzustellen, damit die Haushaltsreserve für 2003 herangezogen werden kann.

Darüber hinaus beschloss der Verwaltungsrat, den Leitfaden für die nationalen Berichte dahingehend zu verändern, dass Daten, die für den ARQ der UNDCP benötigt werden, von den Mitgliedstaaten direkt entnommen und erfasst werden können. Der Verwaltungsrat forderte die EBDD dazu auf, den in dem Leitfaden für die nationalen Berichte vorgesehenen Datensatz so zu überarbeiten, dass er weitgehend mit dem ARQ identisch ist. Ferner wurde der Entwurf des Nachtrags zur Gemeinsamen Absichtserklärung zwischen der EBDD und der UNDCP gebilligt.

Außerdem ernannte der Verwaltungsrat B. De Ruyter und Y. Bisiou zu zusätzlichen Mitgliedern des Wissenschaftlichen Beirats, ging auf die Studie zur Umsetzung und zu den Perspektiven der fünf Schlüsselindikatoren ein, besprach den Stand der Arbeit des *Jahresberichts 2002* und legte die Struktur des *Jahresberichts 2003* fest, beauftragte den Vorstand mit der Diskussion der Studie zur Rolle der EBDD bzw. der Europäischen Kommission und des Verwaltungsrats, stimmte den das Gebäude betreffenden vorgeschlagenen Verfahren zu und beschloss, das neue Image der Corporate Identity auf der nächsten Verwaltungsratsitzung vorzustellen.

Die dänische Delegation stellte die für die EBDD relevanten Elemente ihres Präsidiumsprogramms vor.

Die nächste Verwaltungsratsitzung wird vom 15. bis 17. Januar 2003 in Lissabon stattfinden.

Kathleen Hernalsteen



wird von der Europäischen Beobachtungsstelle für Drogen und Drogensucht (EBDD), Lissabon, veröffentlicht. Die EBDD ist eine eigenständige Einrichtung der Europäischen Union, die 1993 geschaffen wurde, um der Gemeinschaft und ihren Mitgliedstaaten „objektive, zuverlässige und vergleichbare Informationen“ über Drogen und Drogensucht bereitzustellen. *Drugnet Europe* wird sechsmal jährlich in Spanisch, Deutsch, Englisch, Französisch, und Portugiesisch veröffentlicht. Originalsprache: Englisch. Nachdruck mit Quellenangabe gestattet. Kostenlose Bestellungen bitte per E-Mail an: info@emcdda.org